

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 70.

Freitag, den 10. März.

1848.

### Bekanntmachung.

Die Stimmen, welche sich hier und-da gegen die bisherige Wirksamkeit der unterzeichneten Staatsminister erhoben, gaben denselben Veranlassung, Sr. Majestät, dem Könige, schon vor mehreren Tagen und heute wiederholt ihre Entlassung anheim zu geben.

Se. Majestät, der König, haben aber Anstand genommen, selbige anzunehmen, vielmehr die sofortige Einberufung eines **außerordentlichen Landtags** für den **20. dieses Monats** zu befehlen geruht, damit sogleich bei dessen Beginn darüber Gewißheit erlangt werde, ob das gesammte Land die obgedachte Meinung theile. Diesem Landtag wird dann auch das erforderliche Gesetz über Einführung der durch die Verfassungs-Urkunde zugesicherten Pressfreiheit vorgelegt werden.

Se. Majestät, der König, erwarten und hoffen, daß nach dieser auf Allerhöchsten Befehl eröffneten Entschließung, von jeden weitem Vorschritten abgestanden und überall Ruhe und Ordnung erhalten werden wird.

Dresden, den 9. März 1848.

### Die Staatsminister.

von Roenneritz.

von Beschau.

von Wietersheim.

von Carlowitz.

von Oppell.

### Verordnung an die Kreisdirectionen.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, daß die Censur von jetzt an bis zum 15. künftigen Monats aufgehoben sein soll, dafern nicht schon früher eine Vereinbarung mit dem, zum 20. dieses Monats einberufenen, außerordentlichen Landtage wegen des zu erlassenden Pressgesetzes eintritt.

Diese Verordnung ist schleunigst zu veröffentlichen.

Dresden, den 9. März 1848.

### Ministerium des Innern.

In dessen interimistischer Verwaltung  
Dr. Schinsky.

### Nachrichten aus Sachsen.

△ Dresden, den 8. März. Das Hotel de Pologne, der Ort, wo in Wegfall des Gewandhaussaales, die Dresdner Erklärung an die Staatsregierung zur Berathung kam, war heut Nachmittags 2. Uhr der Versammlungspunct für 1500—1600 Männer jedes Alters und Standes, die sich für die großartigen Bewegungen der Gegenwart interessirten und gekommen waren, auch wenn die Censur die öffentliche Einladung unmöglich gemacht hatte. Der vom Comité provisorisch mit dem Borsey betraute Adv. Blöde

eröffnete die Verhandlung mit einer ruhig mahnenden, aber energischen Erklärung des Zweckes, für den sich im gegenwärtigen Augenblicke eine so große Zahl von Bürgern und Einwohnern dieser Stadt versammelt habe; er gedächte der Erhebung Frankreichs und der Nachwirkungen der Februartage in den deutschen Staaten des Südens und Westens, erklärte dann, daß auch Sachsens Volk die längst zugesicherten Rechte fordere, aber bis heut, selbst bis auf die neueste Ansprache des Königs an seine Sachsen herab, nichts als Worte und nur Worte erhalten habe. Das müsse anders wer-